

Wie war das doch gleich mit Hartz I – IV,
der Menschenwürde und der sozialen Schieflage
in Deutschland?

Im August 2002 übergab der damalige VW-Vorstand Peter Hartz seine Überlegungen zur Neuordnung der Arbeitsmärkte an Bundeskanzler Gerhard Schröder.

Diese sogenannte „Bibel gegen die Arbeitslosigkeit“ wurde am 16. August 2002 im Französischen Dom in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.

Mit 13 Elementen sollten die „Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt“ eine Halbierung der Arbeitslosigkeit herbeiführen. Insgesamt entstanden daraus 4 Gesetzesblöcke, die als Hartz I bis Hartz IV bezeichnet worden sind. Mit diesen Gesetzen wurde eine neue Ära der Arbeitsmarktpolitik eingeläutet, deren zentrale Ausrichtung auf das sogenannte „Fördern und Fordern“ orientiert wurde.

In diesem Jahr jährt sich die Veröffentlichung der „Hartz-Gesetze“ zum zehnten Mal.

Eng verbunden mit der Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik verabschiedete die damalige Bundesregierung aus SPD und Grünen die „Agenda 2010“.

10 Jahre Hartz- Gesetzgebung und wie ist die Bilanz?

Die Hartz Gesetze haben das Problem der Arbeitslosigkeit keiner Lösung näher gebracht und sind der gravierendste Eingriff in das deutsche System der sozialen Sicherheit seit 1945.

Sie haben das sozialpolitische Klima in Deutschland massiv verschlechtert. Der Tonfall des Staates gegenüber den Bürgern hat sich verändert und große Verärgerung sowie die Angst vor dem sozialen Abstieg hat weite Kreise der Bevölkerung erreicht.

Ganz im Gegensatz zur Euphorie der Kommission, welche „Eigenaktivität auslösen und Sicherheit einlösen“ wollte,

Für die Erwerbslosen wurde „Hartz“ zu einer Rutsche in die Armut und

Existenzangst und führte zu erschütternden Lebenssituationen.



Die Leiharbeit hat sich vervielfacht und kann schlechter entlohnt werden, immer mehr befristete Beschäftigungen prägen das Bild für die Beschäftigten, prekäre Arbeit und Reallohneinbußen wurden durchgesetzt.

Die Rechte der Erwerbslosen wurden eingeschränkt und die Situation für Menschen, die auf Hartz IV angewiesen sind hat sich dramatisch verschlechtert bis hin zur Ausweitung der Kinderarmut. Drastische Leistungskürzung und verschärfte Zumutbarkeitsklauseln sowie verstärkten Repressionen und Schikanen zwingen die Erwerbslosen allzu oft, ihre Arbeitskraft zu Dumpingpreisen zu verkaufen.



Immer weniger Erwerbslose erhalten die Möglichkeit, sich weiter zu bilden oder gar eine Umschulung in eine neue berufliche Perspektive zu bekommen. Kurze Maßnahmen und

1-Euro –Jobs haben in den vergangenen Jahren die Bedingungen verschlechtert.

Das politisch gewollte Klima „Sozial ist, was Arbeit schafft“ hat zudem für viele Menschen zu einer Verschlechterung der Arbeitsbedingungen geführt und hat seit Jahren die berechtigte DGB-Forderung nach „Guter Arbeit, fairem Lohn und Gutem Leben sicher und fair“ abgelöst.

Der Druck auf Arbeit suchende Menschen nimmt immer mehr zu und wirkt gleichzeitig beängstigend auf diejenigen, die Arbeit haben.

Diese Entwicklung ist nicht nur ungerecht, sie ist auch völlig unvernünftig und demokratiegefährdend.

Wir, der DGB-Arbeitskreis „erwerbslos+aktiv“..

..sind wütend über die Schiefelage und wenden uns gegen diese Politik!

Wir bieten betroffenen erwerbslosen Menschen in Hagen konkrete Hilfe an, aber vor allem auch die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden und sich gemeinsam mit uns für eine andere und bessere menschenwürdige faire Zukunft in Hagen und darüber hinaus zu engagieren!!

Wenn Du Dich informieren oder bei uns mitmachen willst oder Hilfe brauchst, komm zu uns – wir treffen uns jeden zweiten Donnerstag im Monat um 14.00 Uhr im DGB-Haus – das nächste mal am 13. 9.

